Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 2 (1926-1927)
Heft: 12

Rubrik: Praktische Einfälle von Hausfrauen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

das Mädchen achten, dass es rechte Bahnen geht.

Als wir heirateten, haben wir uns keine Luftschlösser gebaut, keines versprach dem andern dieses oder das, wir waren ehrlich und sagten: « Sieh, so bin ich.» So haben wir uns nichts vorzuwerfen, und wenn nun eines fehlt, so haben wir die Kraft zum Vergeben. Aus einem nicht sehr freundlichen Heim kommend, suchte ich Frieden. Ich habe ihn in meiner Ehe gefunden, nicht von Anfang an, wir mussten uns erst abschleifen. Wir waren aber willens, zu geben, auch einmal den kürzern zu ziehen. So sind wir nun trotz Not und Sorgen zur Einsicht gekommen, dass wir ein stilles Eiland besitzen, wohin wir uns flüchten können, nämlich unsre grosse Liebe, die nicht das Ihre sucht, die aber da ist, dem andern wohl zu tun, zu dienen, und so geht es viel, viel leichter, so sind wir glücklich, trotz unserm schweren Los.

Meine Ansicht ist vielleicht etwas veraltet; aber probiert's, ob sie nicht hilft, die Sorgen des Haushalts leichter zu tragen!

Frau Katharina Probst, ... (Kt. Bern).

PRAKTISCHE EINFÄLLE VON HAUSFRAUEN

Neben der Gemachtüre habe ich eine grosse Enveloppe an der Wand, in die jedes Familienglied seine zu spedierenden Briefe und Karten einsteckt. Jeder, der ausgeht, nimmt allemal die dort eingelegte Post mit. Der Schreiber braucht so nicht mehr abzupassen, zu mahnen und vermahnen und riskiert das leidige « poche restante » kaum noch.

Frau P., La Chaux-de-Fonds.

Wenn ich in aller Eile irgendeinen Kuchenteig machen muss, lege ich ein frisches, sauberes Stück Packpapier auf den Tisch, statt das Teigbrett anzubrauchen. Ich bestäube das Papier leicht mit Mehl und kann dann ganz gut den Teig auf dem Papier bearbeiten. Sobald der Kuchen im Backofen ist, habe ich sofort einen saubern Tisch, indem ich dieses Papier verbrenne oder es in den Papierkorb werfe. *Frau Marta H. in U.*